

Manipulation von Abgastests in den USA

Der Ruf von VW steht auf dem Spiel

Mit «sauberen Dieselaautos» wirbt VW in den USA. Laut der Umweltbehörde hat der Konzern aber Abgastests manipuliert. VW hat die Vorwürfe nun eingeräumt. Dies wirft VW auf dem US-Markt weiter zurück.

20.9.2015, 20:12 Uhr

[13
Kommentare](#)

cei. Berlin

Die USA sind für Volkswagen schon länger eine Baustelle. Die Amerikaner werden mit der Kernmarke VW nicht so recht warm, der Absatz harzt. Doch was seit Freitag bekannt ist, hat das Zeug, das Image der Marke nachhaltig zu schädigen. Die amerikanische Umweltbehörde (EPA) wirft VW nämlich vor, Abgastests manipuliert zu haben – was der Konzern am Sonntag gegenüber der Deutschen Presse-Agentur eingeräumt hat. Er persönlich bedauere zutiefst, dass VW das Vertrauen von Kunden und der Öffentlichkeit enttäuscht habe, sagte VW-Chef Martin Winterkorn in einer Erklärung.

Volkswagen wirbt in den USA mit «clean diesel», also sauberen Dieselfahrzeugen. Ein Viertel seines dortigen Absatzes basiert auf dieser Technologie. Der Verbrauch sei um 30% niedriger als für vergleichbare Benzinautos, liest man etwa in einer Mitteilung aus dem Jahr 2014. Der saubere Ruf ist nun dahin.

VW hat laut EPA eine ausgeklügelte Software eingesetzt, die erkennt, wenn ein Dieselauto eine Abgasprüfung durchläuft. Die Software stellt dies etwa anhand der Stellung des Steuerrades oder der Geschwindigkeit fest. Nur wenn das Auto getestet wird, funktioniert die eingebaute Emissionskontrolle einwandfrei und wird der Grenzwert für Stickstoffoxide eingehalten. Stickstoffoxide sind an der Entstehung von bodennahem Ozon beteiligt, das zu Sommersmog führt, was die Atemwege belastet. Sobald das Auto normal auf der Strasse gefahren wird, wird quasi ein Schalter umgelegt, der die Wirkung der Emissionskontrolle verringert.

Im Fokus stehen die Dieselmotoren von Jetta, Beetle, Golf, Audi A3 (jeweils in den Jahren 2009 bis 2015) sowie Passat (2014 bis 2015). Was könnte aber der Zweck der Manipulation gewesen sein? Das Auto soll dank verringerter Emissionskontrolle besser beschleunigen und der Dieselverbrauch geringer ausfallen, vermuten Experten. Die Stickstoffoxid-Werte liegen laut EPA um den Faktor 10 bis 40 über den erlaubten

Grenzwerten.

Die Umweltbehörde in Washington war im Mai 2014 auf diese Probleme durch Forscher hingewiesen worden. VW habe im Dezember 2014 eine freiwillige Rückrufaktion eingeleitet. Doch neuerliche Tests unter Strassenbedingungen hätten nur eine beschränkte Verbesserung gezeigt, schreibt die EPA. Man habe dann nach Erklärungen gesucht, weshalb die On-Board-Diagnose in den Autos die erhöhten Emissionen nicht entdeckte. VW habe keine befriedigenden Antworten liefern können.

Die Umweltbehörde drohte deshalb, die Zulassung für 2016 zu verweigern. Erst dann habe VW zugegeben, in den besagten Fahrzeugen die Software mit dem «Schalter» installiert zu haben. Die Ermittlungen in den USA gehen weiter. VW muss mit einer Busse rechnen, doch über deren Höhe kann man derzeit nur spekulieren. Das Maximum liegt bei 18 Mrd. \$, wenn man die Höchstbusse von 37 500 \$ je Fahrzeug auf 482 000 betroffene Autos hochrechnet. Bisher wurden bei Verstössen gegen die Umweltgesetze jedoch nie auch nur annähernd solche Bussen verhängt.

Kia und Hyundai mussten im November 2014 zum Beispiel 100 Mio. \$ bezahlen, weil ihre Autos mehr Schadstoffe ausstießen, als der Umweltbehörde gemeldet worden war. Das gesamte Paket – inklusive Verzicht auf Emissionsgutschriften – umfasste 350 Mio. \$. Bereits 1998 bezahlten Hersteller schwerer Dieselmotoren eine Strafe von 83 Mio. \$ und verpflichteten sich, für 850 Mio. \$ emissionsärmere Motoren zu entwickeln sowie 110 Mio. \$ in die Forschung zu stecken, insgesamt also gut 1 Mrd. \$.

Bis heute gibt es für die Dieselaautos von VW keine Rückrufaktion. Der Konzern muss zuerst eine Lösung finden. Zudem wird die Sicherheit der Fahrzeuge durch die Manipulation nicht tangiert. Da die Vorwürfe den Wiederverkaufswert der Autos mindern dürften, könnte sich VW mit einer Welle von Schadenersatzklagen konfrontiert sehen. In den USA wirbt das Unternehmen in Fernsehspots mit dem Slogan «The power of German Engineering». Diesem Ausdruck dürfte fortan ein schaler Nachgeschmack anhaften.